

<<Ein>> schöner kurtzer Extract der Geometriae vnnd Perspectiuae

wie die Perspectiua ohne Geometria nicht sein kan, Hernacher wie die
Perspectiua in ihren Wercken auff drey Weg zuuerstehen ; ...

Pfinzing, Paul (1554-1599)

Nürnberg : Fuhrmann, 1599

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bvb:22-dtl-0000000103>

[CC BY-SA 4.0](#)

Staatsbibliothek Bamberg

Neue Residenz

Domplatz 8

96049 Bamberg

<https://www.staatsbibliothek-bamberg.de>
info@staatsbibliothek-bamberg.de

F. H.
Abas
f.
5.

I. 314.



5

Ma.
f. 5.

3971
L 70
I 314

1410

Der Vorrede des Buchs des H. Paulus Rindig, von Gmpten folgt.
wie Depelmairs, Sohn der Mierndt, einflor.



SOLI DEO
GLORIA.

In schöner kurzer Ex-
tract der Geometriae vnd Perspectivae / wie
die Perspectiva ohne Geometria nicht sein kan / hernacher
wie die Perspectiva in ihren Wercken auff
drey Weg zuuersehen.

Welches alles den **AVTHOR**
RIBVS zu ehren / damit derselben nicht vergessen wer-
de / in diesen Extract von newem allen Liebhabern dieser Kunst zum
besten verfasst ist. Dieweil sie zu ihren Zeiten sehr darüber bemühet
gewesen / bis sie ihre Intent so weit an Tag geben / vnd
vielen Kunstliebhabenden zu nutz im Druck
kommen lassen.



M. D. XCIX.



**Folget / Wie die Perspectiva inn
ihren Wercken auff drey Weg zuuersehen.**

Inn Anfang ist die Geometria
aus dem Gesicht der Menschen vnnnd anschau-
ung der Welt erfunden / Vnd dann auß des Zirkels abthei-
lung / gegen dem *Centro*. ist die Verdingung erfolgt vnnnd ver-
standen worden / derwegen was im Zirkeltrif / inn der Aufshailung zu-
sammen gezogen vnnnd gegen dem *Centro* gesetzt ist / das wird Geometrica
Perspectiva genant.

Ernach ist durch die Diameter Linien der *HORIZON*
erfunden worden / welches man die Hand Perspectiva zunemen
pfflegt / deren sich die Maler vnnnd andere Werckleuth gebrauchen.

Drittens Wird die Perspectiva durch den *Horizontem* oder an dessel-
ben statt / mit einer Saiten / Regul oder Linial auß der Geometria
auffgetragen / vnnnd inn Perspectiu gebracht.

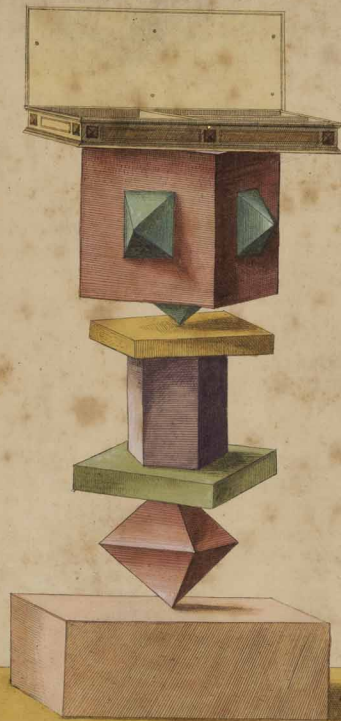
Solches alles kan mit einer schönden lieblichkeit auff dergleichem neben
stehendem Tischlein oder Kästlein / nach eines jeden lust vnnnd wolgefallen
ins Werck gericht werden / Dergleichen Perspectiu Tisch mit
aller seiner zugehörung noch nie also zusam-
men getragen worden.

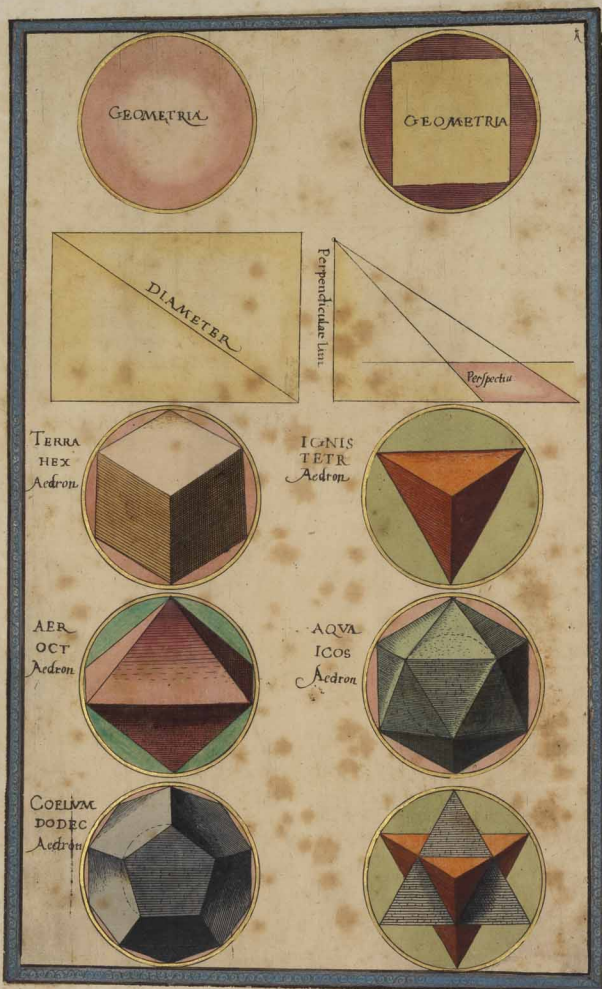
XIXIX

EVCLI

Staat-
bibliothek
Hamburg

Einleich formig Kästlein ist 3 Schuhlang 1 1/2 Schuh breit vnnnd 5
1/2 hoch Daren werden die Instrumenta vnnnd was man sonst zur Perspectiv ge-
braucht einträgt vnnnd verwahrt vnnnd wann das Kästlein zugemacht wird kan man die
Perspectiv auff dem Deckel gleich als auff einem Tüsch oder Bild formlich
schreiben vnnnd gebrauchen.
Wilt man aber die PERSPECTIV mit der Saiten Oder Linial vorneh-
men so werden die hernach beschriebnen Instrumenta Folh. 9. auff dem Deck-
el eingetrahrt vnnnd gestellt Wie Hinn Beschreibung der selben. wo ein zwen
Stüben soll zu sehen vnnnd zuuersehen ist.





EUCLIDES PHILOSOPHVS MEGARENSIS, GEOMETRA PERSPICACIS.

simus ein geborner Griech/ein Hochgelehrter Weltweiser Mann/ Der Kunst des Feld vnd Augenmessens bey allen Nationen berümbt / beschreibet in Griechischer Sprach die Geometriam / vnd gibt solche zuuerstehen durch den Zirckelstrich / vnd der Vierung / vnd durch die Perpendicular vnd schreye Linien weist vnd gibt schöne anlaytung aller verwendung der Geometrischen Corporen. Dessen Buchs / alte lateinische translation wurde gefunden zu Venedig gedruckt / Anno Christi 1482.

ALHAZENVS PHILOSOPHVS ARABS, So nach vieler gelarten mairung/vmb das Jahr Christi 1100. gelebet hat / Proponiret ohne Euclidis vnd anderer Geometrarum Regulen / nach art der Physicorum, Aus dem Augpuncten / Spiegel / Fride, vnd anderen Elementarischen Corporen / eine weitläuffige vnd subtilis Opticam:

Diesen imirtet ein ander Philosophus VITELLO THVRINGO-POLO- NVS genantdt / der vngesehr nach Christi Geburt 1270. solle gelebet haben / vnd Conclisiret seine Propositiones mit Euclidis, Ptolomei vnd anderer Mathematicorum Demonstrationibus:

Welche beide in Latein durch Fridericum Reusner zusam incorporirt, vnter der Inscription, OPTICÆ THESAURVS, vnd Dedication an die Königin inn Franckreich Catharinam Medicam, Zu Basel Anno 1572. inn druck Außgangen.

FRATER LVCAS DE VRGO SANCTI SEPVLCRI ORDINIS minorum, natione Italus, imirtet Euclidem in seinem Buch geschriebten Anno Christi 1494. darinn gibt er die Arithmetican vnd Geometriam schön an tag / was sie für nutz bringen / berichte die fünff Regulirten Corpora, Vnd bringt solche auß der Geometria in die Perspectiu zusammen / Wie hieneben zusehen / das er sein Intent inn Thailer des Zirckels genommen hat etc.

Das wird also die Geometrische Perspectiu genantdt / auß welchem Weg / durch die Abtheilung des Zirckels / noch viel andere schöne künstliche Corpora können gebracht werden.

Albrecht

Albrecht Dürer von Nürnberg ein

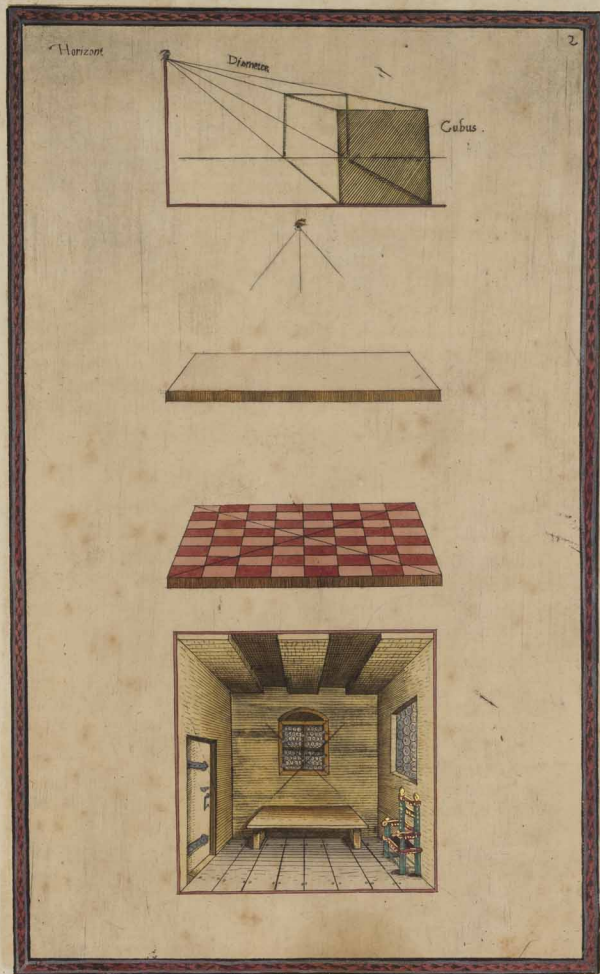
weiberämber Künstreicher Maler / Anno 1525. der zu seiner Malerkunst nicht allein der Geometria bedürffig gewesen / die er von den vorgeschendten *Autoribus* erfahren / sondern auch die Perspectiu haben müssen / vnterleht nicht / weil er befunden / das ihme Gott in solchen Sachen ein sonderlich *Judicium* vnd erkentnis gegeben / seinen Verstandt in ein Buch zubeschreiben: vnangesehen / wie leicht zuerachten / solche Kunst bey andern mehr Künstlichen habern schon bewußt gewesen.

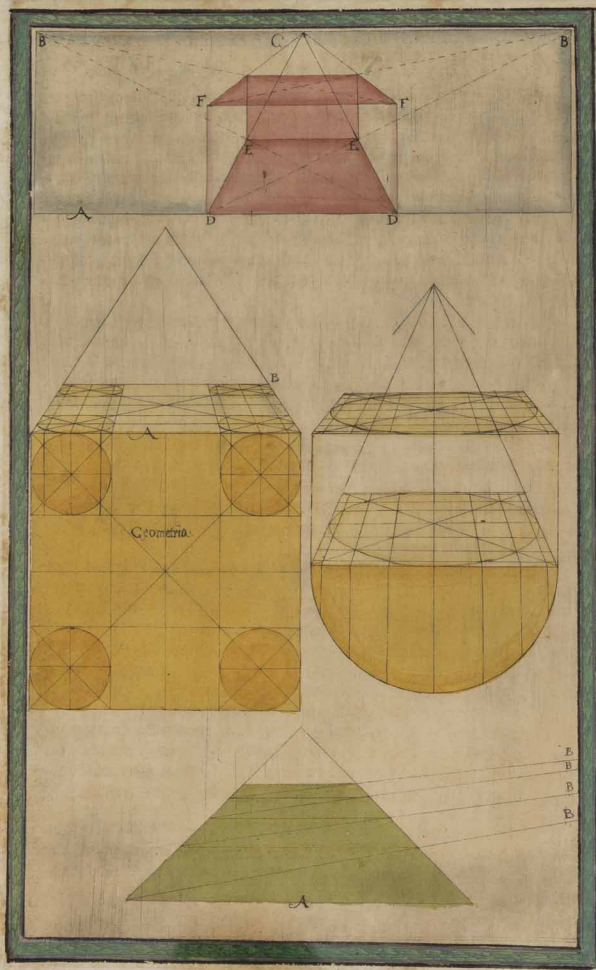
Der gibt durch die Diameter Lini die Horizonten zuerkemen / auch wie man die gesicht gegeneinander verwenden vnd versehen soll / vnd das nicht allein nach dem geradt stehenden Horizont zu arbeiten sey / sondern wie derselbe zuerwidern / zuersetzen nach eines jeden gefallen zu werck könne gebracht werden / mit solchen nützlichen vnterricht / das alle nachfolgende *Autores* auß ihme zur Malerney ihrer wissenschaftt Ursprung haben / wie dann hieneben in einem Stück sein gancker Intent zusehen ist.

Anno 1531. Ist ein Buch außgangen vnter diesem Titel / Ein nützlich Büchlein / von vnterrweisung der Kunst des Messens 2c. vnd im Beschluß wirdt gesetzt / gedruckt vnd vollandt zu Eimmern auff dem Hunsbrucken.

Dieser *Author* gebraucht sich des Horizonts nach des Albrechts Dürers maimung / vnd setzt denselben in vnd auß der Vierung / vnd wie er in grundt mit dem Horizont vnd hülffe der Diameter Lini Arbeit / Also pflegt er in der höch vnd auß den seiten auch zuwercken / wie in nebenstehenden Figuren kurz angebeut vnd zusehen. Dardurch bringt er schöne Perspectiu auß / sonderlich mit viel schönen gebeuten / wie dann in demselben Buch zusehen vnd zulernen / leicht kan verstanden werden. Dem sich dann die Maler vnd andere Handwerker / von der zeit an / sehr gebraucht haben.

MAR:





MARCVS VICTRVVIVS

3

POLLIO VERONENSIS, wol ein Vatter aller Bauweiser zu heissen / zu Ostarij Augusti vnd Tyberij zeiten (deme er auch mehr theils seine Opera dediciret) lebende / hat von der Architectur zehen Bücher in Latein geschrieben. Diesen lest in Teutscher sprach / dem Vatterland zum besten Gualtherus Henricus Rryus, Medicus vnd Mathematicus, neben einverleibung vnd mischung anderer dergleichen Authorum, Anno 1558. zu Baselin Truck außgehen / vnd gibt auß ihnen die Geometriam vnd Perspectivam nachfolgender weis zuversehen / wienemlich die Geometria in die Perspectiu zubringen / vnd wie die Diameter Linien zum eintrag / auffzug vnd durchschneiden / sollen vnd müssen verstanden vnd gebraucht werden / Als solches in nebenstehenden Figuren zusehen.

Zu erst setzt er eine Grund Lini A. darauffricht er eine verlengte Vierung / vnd merckt die obern zwen Winkel B. die lest er zwen Horizont sein : Danach setzt er in solcher höch im die mitten der Lini noch einen Puncten C. das ist der dritte Horizont / vnd gibt zwen gleiche theil auff der Lini A. wie solche mit D. gemerckt / zieht als dann von C. vnd D. einen Triangel zusammen / vnd legt von beyden Horizonten B. die Diameter Lini darein / wo nun solche bey E. an dem Triangel zusammen treffen / da findt er seinen Perspectiu Grundt. Nachmals setzt er an der vordern Lini A. bey D. die Geometria Vierung F. an / vnd legt abermals auff derselben höch die beyde Horizont Lini B. ein / an statt des Diameter / die geben ihm als bald den obern Perspectiu Grundt / Wie solcher durch den Horizont C. eingezogen werden soll / Also findt sich ein rechter wolgestalter Cubus.

Gleicher gestalt handelt er im andern Stück da er seinen Triangel oder Horizont C. auffstelt / vnd schneidet den Perspectiu Grund ab durch ein ferne Horizont oder Diameter Lini B. wie er solchen haben will / setzt als denn die Geometriae Vierung mit der darein gestellten Figur an die Perspectiu grund Lini A. darnach zieht er durch den Horizont C. eine Lini nach der andern im Perspectiu Grund / wo dann solche Lini an die Diameter antreffen / da zeichnet er die geraden Quer Linien hindurch / Als sind sich der Geometrische Perspectiu gleicher gestalt schön vnd lieblich verjungt.

Desgleichen ist in der eingetragenen Rundung / vnd im Triangel zu sehen / wie durch die Diameter oder Horizont Lini / nach seiner art / die Perspectiu Grund sich nach allen lust zum auffzug / auff einander selbst verjungt / Vnd ist seine Perspectiu alle auff den geraden Horizont gericht.

JACOBVS ANDROVETIVS DE CERCEAV ein GALLVS, lest im Latein ein Opus von der Architectur an König Heinrich in Frankreich im Truck Anno 1559. zu Paris außgehen / darinnen er gleicher gestalt die Geometrischen grund durch den Triangel / oder mittlern Horizont / in Perspectiu bringet.

B

Heinrich

Henrich Laudenfack Goldschmidt vnd
 Maler zu Frankfurt am Main / Anno 1565. beschreibe ein Buch vom
 Zirckel vnd Nichtscheidt / auch der Perspectiu vnd Proportion der Men-
 schen vnd Kos.

Ist ein nutzliches Buch / darauff die Zugendt Geometriam vnd Per-
 spectiuam selbsien lernen vnd lassen kan.

Gibt erstlich zuersehen / wie mann im vnd auß der Vierung vnd den
 Zirckel reissen vnd stellen soll. Hernach wie die Vierung durch den Hori-
 zont inn die Perspectiu soll gebracht werden / Doch bleibt er nicht allein bey
 dem Triangel oder geradstehenden Horizont / sondern setzt den Horizont
 auff die Saiden / wie zum Exempel hieneben auß dem fünff eck zusehen.

Wann nun die Geometria inn die Perspectiu eingetragen werden soll /
 muß erstlich der Perspectiu grundt mit den drey Diameter Liniem gelegt sein /
 Doch also / daß allezeit die söder Perspectiu Lini 4. der Geome. Lini 4.
 gleich bleibe.

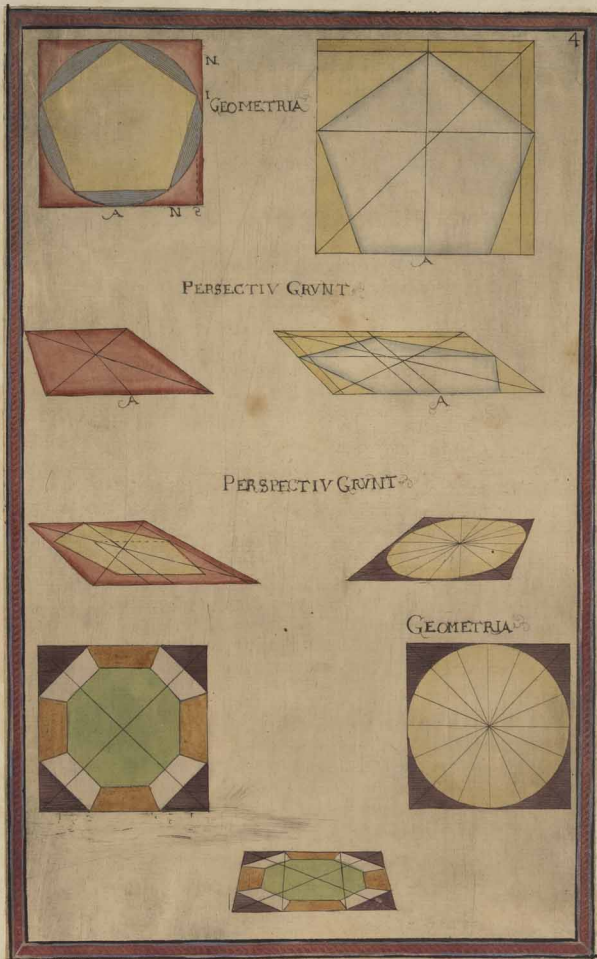
Dann handelt er mit dem Eintrag also : Er nimbt bey N. 1. auß der
 Geometria den Puncten / so er eintragen will / mit einem Zirckel wie weit
 er von der Vierung hinnein ligt / vnd tregt dieselb weiten in den Perspec-
 tiu grundt N. 1. nachmals zieht er solchen Puncten durch den Horizont auß /
 vnd spricht / der Punct den ich wissen will / muß auff Lini B. außkommen.

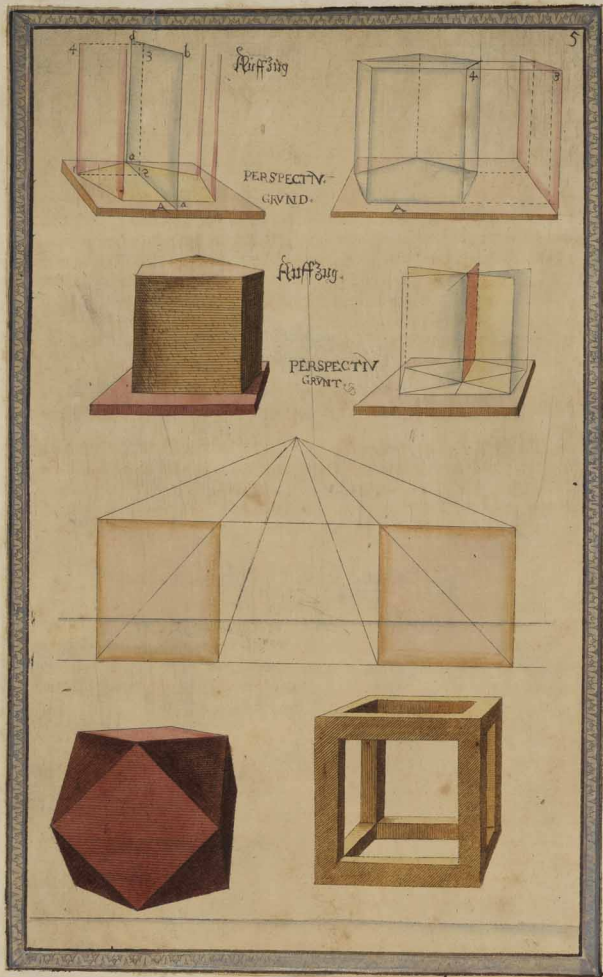
Dieweil Ime aber die höch oder nidern / wo er sehen soll / noch man-
 gelt / findt er denselben nachfolgende : Er nimbt abermals auß der Geome-
 tria von der Lini 4. bey N. 2. durch einen Zirckel die höch des Puncten / vnd
 tregt solchen nach der vorangezeigten manning / inn den Perspectiu grundt /
 auff die Lini 4. bey N. 2. ein / vnd zeigt durch den Horizont den Puncten auß /
 Wo ihn nun solche Lini C. die Diameter Lini antrifft / bey N. 3. da findt sich die
 höch des Puncten.

Als dann schert er geradt zu der ersten gelegten Lini B. vnd setzt den
 Puncten bey N. 4. an / Also tregt er einen Punct nach dem andern in Pers-
 pectiu / Vnd ist das darbey zu mercken / wie der Punct in der Geometria
 ober oder vnter dem Centro siehet / Also muß er inn dem Perspectiu grundt
 ober vnd vnter dem Centro nach der Diameter Lini gesucht werden / So
 befindt sich der Eintrag.

Vnd ist auß neben stehender Figur / so in 16. thail eingetragen zusehen /
 daß wieviel Puncten oder Theilung in Geometria siehen / souil Puncten könn-
 en hinwider in dem Perspectiu grundt gebracht vnd eingelegt werden.

Henrich





Enrich Landensacks Bericht / wie
er mit dem Aufzug gehandelt habe /
helt sich also. 5

Mit dem aufzug gibt er diesen bericht / wann erstlich der Perspectiu
grunde gelegt ist / so zeigt er durch den Horizont inn der mitten des grundts
A. eine Diameter Lini vnd richte solche / so hoch er das Corpus haben will
bey B. auff / vnd zeigt den hindern Puncten C. im grunde ligende / gleicher
gestalt in die höch / dann schneide er die fördere Lini an ihrer höch B. durch
den Horizont wider ab / das er die Lini C. bey dem Buchstaben D. antriff /
so findet sich ein auffgerichtet Perspectiuischer grunde / den er nach seiner art
wider vnd hoch / wo die Puncten im Aufzug zu wissen von nöthen sein /
anlegen kan.

Dann nimbt er den Puncten 1. welchen er auffziehen will / vnd seht
gerad zu der im grunde ligenden Diameter Lini 2. nimbt die höch bey der
obern Diameter oder Perspectiu Lini 3. auß dem auffgerichten Perspectiu
ischen grunde / nachmalstret er solche höch auff seinen rechten Puncten 4.
also gibt er den aufzug zuersehen / von einem Punct zum andern / so viel
sich deren inn Perspectiu grunde befinden.

Er weißet auch noch einen Weg den aufzug zuersehen / wenn er im
Perspectiu grunde seine Figur hat / seht er die ganze höch des Corpus / gleich
einen Cubo / Alshalde wider inn ein Perspectiu / legt als dem die Horizont
vnd Diameter Linien auff alle Seiten oben vnd unten / wo er die bedarff
neben einander an / die geben die Puncten / wo ein jeder stehen soll / so wol
inn durchgeschnidtenen als in ganzen Körperen.

Es kan aber der aufzug der Puncten / so im Perspectiuischen grunde
sich eines jeden rechte Perspectiuische höch zuwissen / besser vnd geschwin
der nicht erfunden werden / dann durch den auffgerichten Perspectiuischen
grunde / auß derselben Vierung / da der Horizont / die höch aller Puncten ge
gen B. vnd D. schon abgeschritten.

Satz

Hans Lender Goldschmid von Nürnberg

berg Anno 1571. Ist ein sonderlich Büchlein in Truck außgeben / darinn er die Geometriam in die Perspectiu zubringen / nach seiner Art beschreiben thut / vnd ist das sein Intent / er reiß ihme erstlich eine Geometriam auff *A.* darinn setzt er ein fünff eck / vnd legt solche Geometriam in eine größere Vierung von Karten Pappier außgeschnitten *B.* bleibt als dann die Vierung *A.* inn die Vierung *B.* mit Wachs ein / nach seinem gefallen / wie er solche verwenden will / daß sich die Vierung *A.* nicht weiter verrucken kan / vnd inn der Vierung *B.* muß liegen bleiben / das ist also sein Geometri grunde / darauff nimbt er die Vierung *B.* vnd legt solche neben sich auff seinen Werktisch.

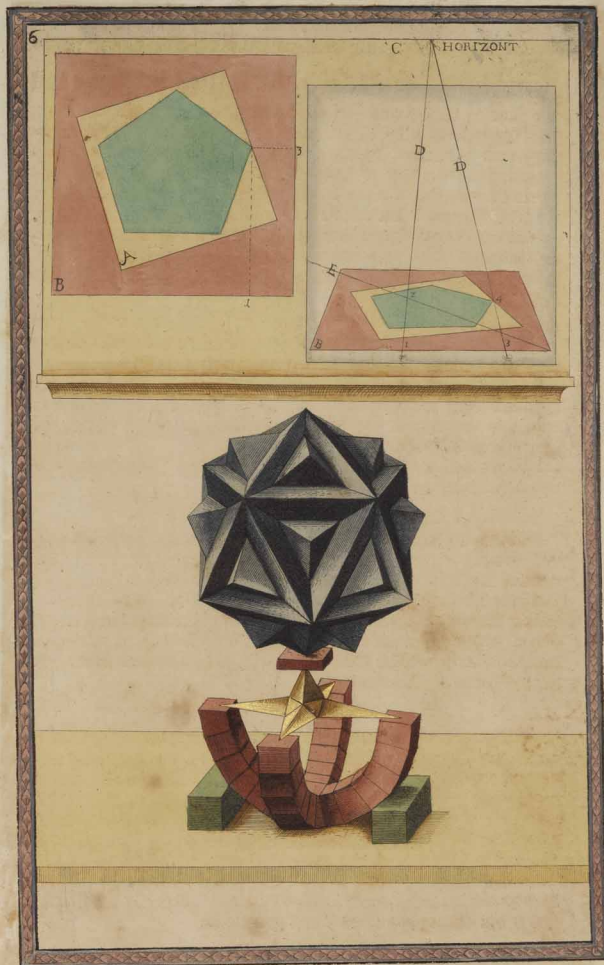
Als dann setzt er auff seinen Tisch / darauff er wercken will / gerade vber seinem Pappir / vnd der darauff angezeigten grunde *Linia A.* ein Horizont *C.* vnd brauchet / an stat des *Linialis* den Horizont außzuziehen / eine Saiten *D.* vnd macht ihme erstlich einen Perspectiu grund auß der *Linia B.* nach seinem gefallen / doch muß er mit solchen grunde der fördern Geometri *Linia* gleich bleiben.

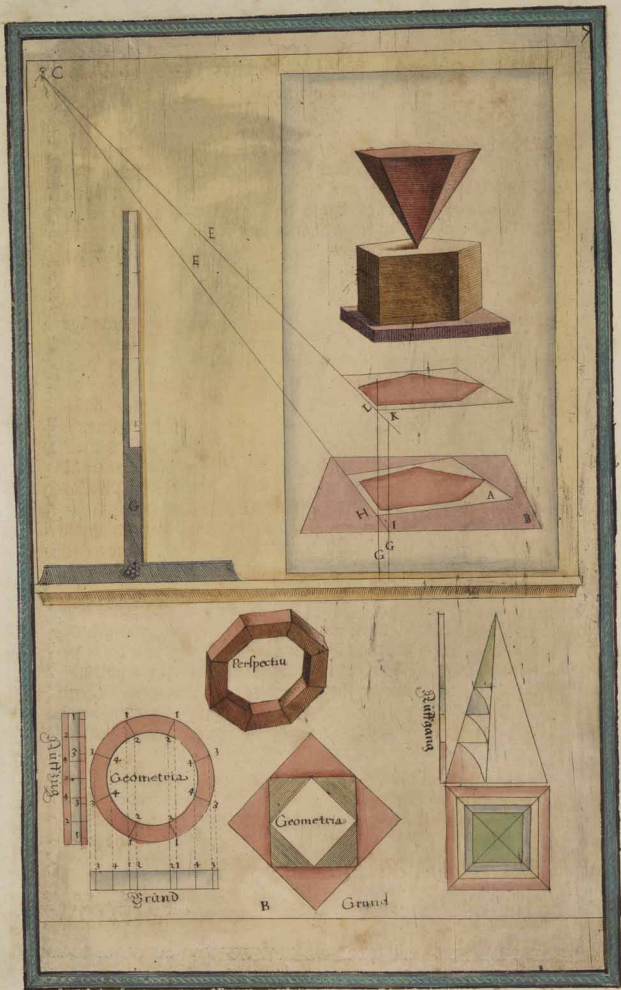
Nachmals legt er inn dem Perspectiu grunde eine Diameter *Linia E.* die gebraucht er zum eintrag also:

Wann er den Puncten auß der Geometria inn der Perspectiu wissen will / so nimbt er zwen Zirkel / vnd schlegt den ersten Zirkel in der Geometria auß der *Linia B.* bey *N. 1.* an / vnd nimbt die höch desselben Puncten / tregt solchen in den Perspectiu grunde auß die *Linia B.* bey *N. 1.* vnd schneidet ihn mit der Saiten ab / wo nun die Saiten die Diameter *Linia E.* bey *2.* erreichet / so hoch ligt der Punct inn der Perspectiu / Als dann nimbt er die höch von der grunde *Linia B.* an der Saiten nauff bis an die Diameter *Linia 2.* vnd legt den Zirkel also vverruckt nider.

Wgandt nimbt er den andern Zirkel vnd setzt solchen bey *N. 3.* inn der Geome. Vierungen / gegen dem Puncten so er haben will / vnd zuuor die höch desselben genommen hat / Nimbt gleicher gefallt seine weitten / vnd tregt dieselbe gleich wie zuuor inn den Perspectiu grunde / vnd zeigt ebener massen bey *N. 3.* denselben Punct durch die Saiten auß / das ist die *Linia* darauff der Punct liegen soll / dann führt er den Puncten *N. 2.* gerade herüber auß die *Linia* bey *N. 4.* oder aber nimbt den ersten Zirkel in seiner weitten / wie er solchen niderlegt / stellt solchen bey *N. 3.* auß der *Linia B.* an / vnd sicht die höch auß der außgezognen *Linia* oder nach der Saiten ab / bey *N. 4.* So find er den Eintrag von einem Punct zum andern.

Hans





Hans Lenccker Bericht wie er mit dem auffzug gehandelt habe.

7

Mit dem auffzug handelt er also / wann er den Perspectiu grunde *A*. vnd *B*. vor sich auff seinem Tisch liegen hat / vnd solchen auffziehen will / setzt er ihm nach seinem gefallen auff die lincke Handt an die höch seines Tischleins einen neuen Horizont *C*. daran hefft er mit einem Stieff / ein geschmeidigs Liniel *E*. weiter hat er ein Richtscheid *G*. zum auffzug / daran hefft er mit Wachs ein Papperlein / vnd zeichnet darauf die höch der Körper / wie er solch aufftragen will / an.

Dann nimbt er Jme einen Puncten *H*. auffzutragen vor / daran legt er seine Horizont Lini *F*. vnd lest das Liniel von demselben Puncte herab sagen auff die Geometrisch Lini *B*. da merckt er mit einem Stieff den Puncten *I*. dann ruckt er das Richtscheid *G*. an den Puncten *I*. vnd zeichnet die höch nach seinem gefallen auff bey dem Punct *K*. ruckt als dann das Richtscheid *G* wider an den ersten Puncten *H*. den er aufftragen will / vnd nimbt das Liniel oder Horizont Lini *F*. legt es an den Puncten *K*. auff: wo als dann solche Horizont Lini *F*. vnd das Richtscheid *G*. (so an den Puncten *H*. muß stehen bleiben) sich übereinander legen / da setzt er mit einem Puncten die höch des auffzugs *L*. so handelt er von einem Puncten zum andern / das also vnten im grundt vnd oben im auffzug / allezeit zwen Puncten gegeneinander sich der höch vergleichen müssen / als vnten im grundt *H*. vnd *I*. vnd oben im auffzug *K*. vnd *L*.

Es hat Hans Lenccker mit diesem auffzug noch einen schönen verstandt eröffnet / ist dieser / wann einer eine Geometriam mit einer grunde Lini *B*. vor sich auff seinem Tisch liegen hat / vnd zeigt also baldt die Geometriam nach der oben beschriebenen manung auff / so findt er geschwindt eine liebliche Perspectiu / vnd darff des Perspectiu grundts nicht. Doch Perspecturen sich die Corpora natürlicher vnd besser nach dem Horizont / wenn sie vor dem auffzug in Perspectiu grundt gelegt vnd eingetragen werden.

Zu den Rundungen vnd Kegeln / dieselben auffzuziehen / durch zuschneiden vnd zulehnen / müssen erstlich dergleichen nebenstehende grundt auß der Geometria im Perspectiu gebracht / vnd dem durch dergleichen neben verzeichneten auß der Geometria genommene auffzug oder höch der Körper / nach oben beschriebener manung / auffgezogen werden.

S

Albrecht

Albrecht Dürer der Kunstreiche / hat

in diesen Perspectiu sachen / soviel erfunden / das er im Ende seines Buchs einen leichten vnd geringen Weg Perspectiuam auffzureissen anzeigt.

Is also geschaffen : Er setzt ihme ein gevieretes Rohm / mit einem Thürlein / welches sich auff vnd zu thun kan / auff einen Tisch / schraubt solches an / damit es nicht weichen kan / vnd dann hefft er mit Wachs an das Thürlein ein Vogen Pappir .4.

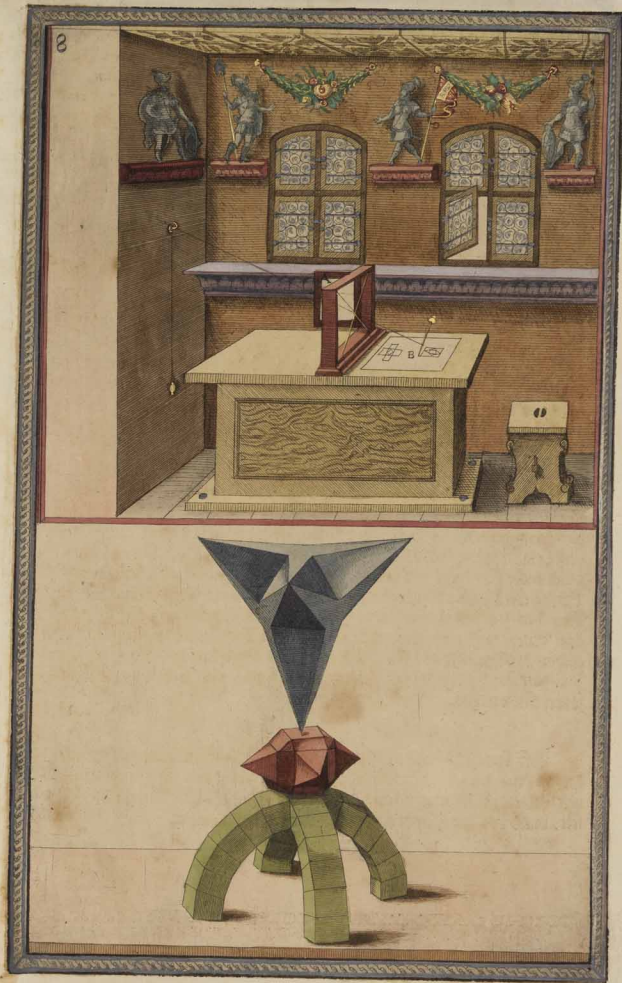
Ferner reist er eine Geometriam auff / vnd legt solche hinder das Rohm nider B. vnd hefft solche auch mit Wachs auff.

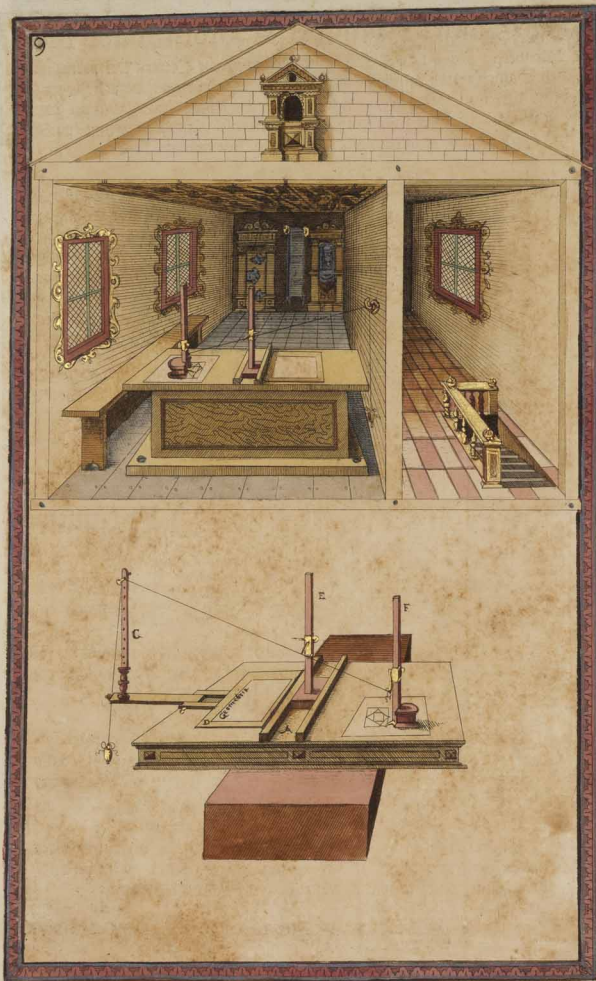
Nimbt als dann ein lange Saiten / daran binde er ein klein gewicht / vnd am andern Ende / fast er einen Stefft an / vnd macht ihm gegen dem Tisch ein schrauben inn die Wandt / daran legt er die Saiten / vnd nimbt den Stefft / thut solchen durch das Rohm / vnd setzt denselben auff einen Punct inn der Geometria / den er inn Perspectiu wissen vnd haben will / legt ihme solchen Stefft auff den Puncten vnuerruckt still halten.

Vnd hat oben inn beyden Winkeln des Rohms zwen lange federn / die schrenckt er kreuzweis vbereinander / das die Saiten im kreuz eingefangen ist / dann hefft er die beyde federn mit Wachs an / das sie vnuerruckt das kreuz behalten / vnd bleiben müssen / volgends lest er die Saiten zu ruck auß dem Rohm gehen / lest als dann das Thürlein inns Rohm zugehen / vnd sicht das kreuz am saden auff seinem Pappir ab / also findt er seinen Perspectiu Punet : Wann er nun den grundt inns Perspectiu gelegt hat / vnd das Corpus auffstehen will / so hefft er die Saiten so viel höher an dem Stefft auff / vnd handelt mit dem Aufzug gleich als zuuer. Da er nun die Puncten also hat / so hebt er das Thürlein ab / vnd zeugt die Puncten mit geraden Linien zusammen / so findt er das Corpus oder was er zuvercken vor hat.

Es bericht Albrecht Dürer noch eine Art Perspectiuam auffzureissen / das ist / wie man auß dem Gesicht / durch ein Glas von der Handt abzeichnen soll / es gehört aber allein vor diese / die in der Maler Kunst schon Meistler / vnd von der Handt wol reissen vnd stellen können.

Wen.





Engel Lamitzer Goldschmidt von Nürnberg / Anno 1568.

Der bringt des Albrecht Dürers Perspectiu mit der Saiten wider an Tag / mit der Verbesserung: an statt des Rohms / vnd derselben darein geheften schnürlein oder seden / vnd auch an statt des Stieffts / richte er zwey lange Instrument / so man schieben vnd rucken kan / auff / damit er allein ohne hilff anderer leut arbeiten kan.

Wie er dann ein Buch aufgehen lassen von den fünf Regulierten *Corporibus*, vnd derselben vnauffhörlichen darauff volhenden *Corporen* / Die er also durch diese Art der Perspectiu außbringt. Er hat seinen Perspectiu Tisch inn einer sondern Stuben inn seinem Haus / so angeschraubt vnd sich nicht bewegen können / stehende gehabt / das er die Saiten dagegen an einer schrauben der Stubenwände anlegen können / vnd also an solchem Ort seines Hauses / seine Perspectiu zu wercken verbunden gewesen ist.

Dieweil aber nicht jedes gelegenheit / einen sondern Ort zu solcher arbeit einzunehmen / als ist dieser neue Tisch oder Kästlein dahin gericht / das solches an alle Ort wohin man will / kan gesetzt vnd getragen / vnd die Perspectiu nach eines jeden wolgefallen / darauff zu wercken vorgenommen werden.

Folgt die Beschreibung der Instrumenten zu diesem Perspectiu Tisch.

- A. Ist ein aufgeholtes flaches Holz / gehört in die mitten des Kästleins / auff den Deckel / nach der braiten mit zweyen schrauben auff zu schrauben.
- B. Ist noch ein solches Holz / mit einem langen schmalen schub darein geschoben / das wird an das erste holz nach der leng auff das Kästlein mit einer schrauben eingeschraubt.
- C. Ein zwysaches verlengtes Holz / inn der mitten offen / mit etlichen löchlein / wird in einen gehredten Fuß / der vnten ein schrauben hat / vnd in das schubholz B. eingeschraubt / gehört zu der Horizont Saiten vnd Linial / dieselben daran zulegen vnd darein zuschieben.
- D. Ein verlengt gevieretes Bretlein / wirdt an statt des Thürleins wie es Albrecht Dürer gebraucht / an das aufgeholte holz A. vnd an die leisten H. angelegt / also / das sich solches außrichten vnd nider legen kan.

E. Ein

E. Ein aufrechte langes schmales geuertes holtz / auff einem geuerten sidelien / mit einem Messen schub / mit zweyen steffen / den man auff vnd nider schieben / vnd mit einer schrauben anhalten kan : solches Instrument gehört inn das außgeholtte holtz A. einzuschieben / vnd muß allezeit mit dem einen steffe gegen dem Nann / der Saiten nachgeschoben vnd gericht werden.

F. Ein runde Büchsen mit Bley aufgegossen / daran ein lang schmal geuert holtz eingesteckt wirdt / das hat ein Messen schub mit einem schreubelien / vnd an der langen Seiten herab ein löchlein / darein die Saiten gehefft wirdt / wie hianeben im abriß zuschen.

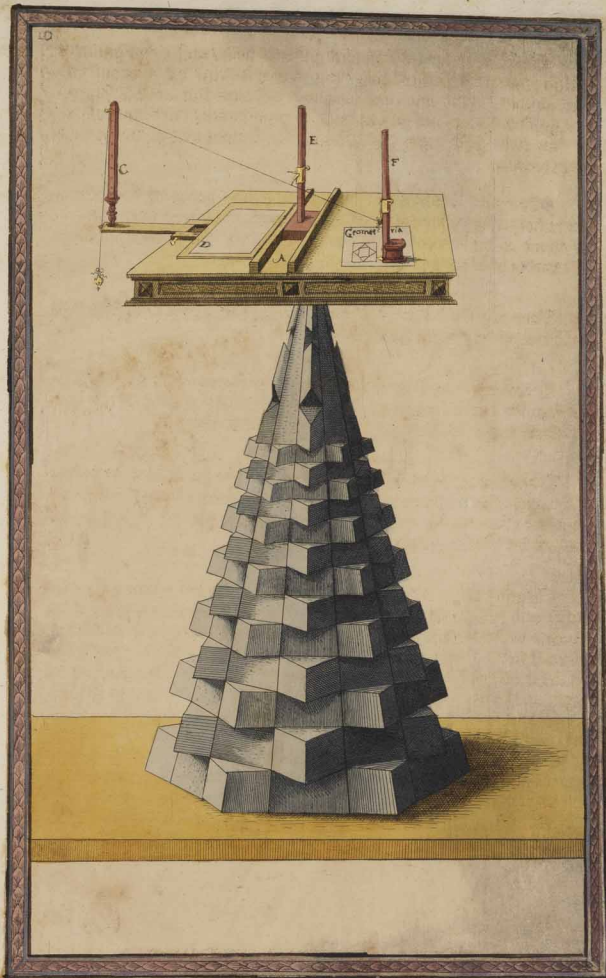
Wann nun dergleichen Instrumenta zusammen gericht sindt / kan man ein Werk zufertigen also vornehmen.

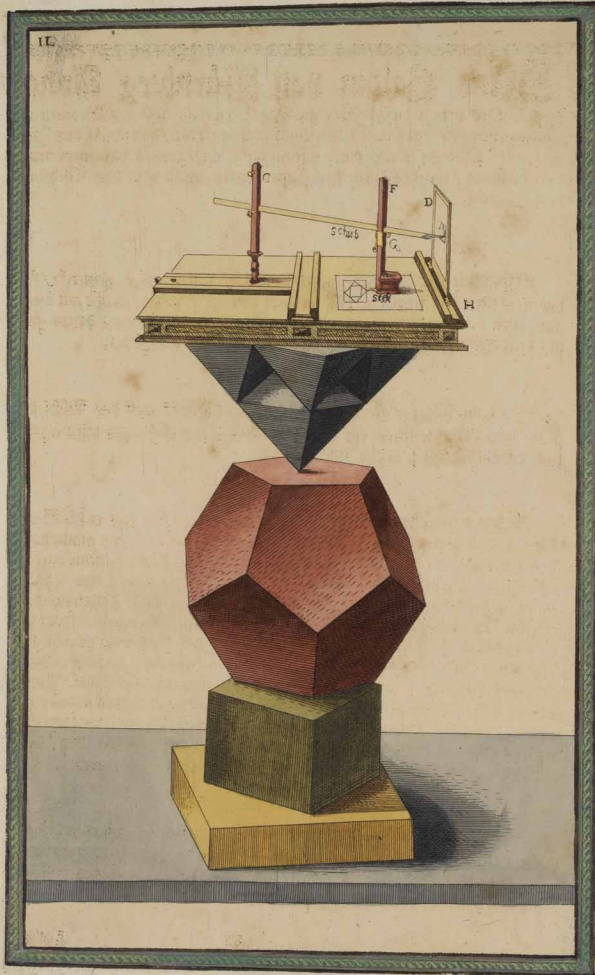
Erstlich wirdt ein Geometria nach eines jeden wolgefallen auff ein Pappier gerissen / solche legt er hinder die Instrumenta A. vnd E. auff das Tischlein / das es bleiben muß / vnd sich nicht verrucken kan.

Dann hefft er an die Saiten ein Gewicht / vnd am andern ort hefft er solche an das Instrument F. bey dem Messenen schieberlein an / schlegt als dann die Saiten ober das Instrument C. lest das gewicht hinab hangen / das sich die Saiten geradt aufstreckt.

Volgende nimbt er das Instrument F. vnd seth den vntern gebogenen steffe / auff den Punkten / so er auß der Geometria eintragen will / vnd schiebe das Instrument E. mit seinem steffe an die Saiten / lest solches vnuerruckt stehen / vnd ruckt dann die Saiten ein wenig beiseit / daß er das Thürlin / darauff er ein Pogen Pappier gehefft / kan auffschlagen / an die gegen vberstehende spitz / wo nun dieselbe das Pappier absticht / da steht der Perspectiuische Punkt / der auß der Geometria genommen ist. Wann nun der vnter grundt also eingetragen / So wirdt die Saiten an Instrument F. so hoch man will / geruckt / vnd wirdt die Geometria nochmals zum obern grundt auch also eingetragen / so gibet sich der auffzug in der Perspectiu / gleich wie im ersten eintrag / dann werden die abgestochenen Punkten auff dem Pappier / mit geraden Linien zusammen gezogen / dardurch findet sich das Corpuz / welches man zu werken vorgehabt / nach eines jeden wolgefallen.

Gans





Hans Gaiden von Nürnberg Anno II

1590. Der bringt diesen Weg an Tag Perpectiu auß der Geometria auffzuziehen / Er legt seine Geometriam auff den Tisch / vnd nimbt das Instrument C. schraubt es ein / vnd legt ein lang Linal vornen mit einem messen Stefflein / welches durch das Instrument C. vnd ober das Tischlein reicht / darein.

Vnd hat noch ein Instrument G. welches zuvor mit F. gemerckt / so vnten ein klein Stefflein hat / vnd an einer runden Büchsen / welche mit bley außgossen / eingerichtet ist / dardurch lest er das Linal auff einem daran gemachten Schieberlein / das er hoch vnd nider richten kan / gehen.

Als dann hengt er an ein aufgeschraubte leisten H. auff das Tischlein gegen dem Linal spitzlein / ein Thürlein / welches sich auff vnd nider legen kan / darauff er sein Pappier anhefft.

Wann er nun seinen Zeug also beyssammen hat / So legt er die Geometriam auff das Tischlein vor das angeheckte Thürlein D. vnd nimbt das Instrument G. mit der außgegossenen bleyen Büchsen setzt dasselbe daran geschraubte Stefflein auff den Punct der Geometriae / hebt das Thürlein in die höch / vnd lest das Linal gegen dem Pappir des Thürleins anschließen (dann das Linal ligt in beyden Instrumenten G. vnd C. frey) so findet er seinen Perpectiu Puncten: wann er nun den Perpectiu grundt also gefunden hat / so ruckt er den Schub an dem Instrument G. so hoch er das Corpus haben will : Weil nun das Linal vmb soniel höher ligt / so Punctirt es den Aufzug gleicher gefalle auch ab / das ist also zuuersehen / er lest das Linal den Horizont sein / bringe alsbald durch solche Horizont Lin den Punct der Perpectiu darauff auß. Ist ein geschwinde Weg / der nicht besser noch geschwinde mit weniger mühe mag erfunden werden.

Wer nun der vorbeschriebnen unterschiedlichen bericht nach / den Cubum in die Perpectiu kan auffziehen / der wirdt sich inn die runden Corpora / wo er dieselben hoch oder nider im auffzug sehen soll / selbstn zufunden wissen. Nach des Hans Lenckers bericht / folio 7.

LAURENTIUS SIRI

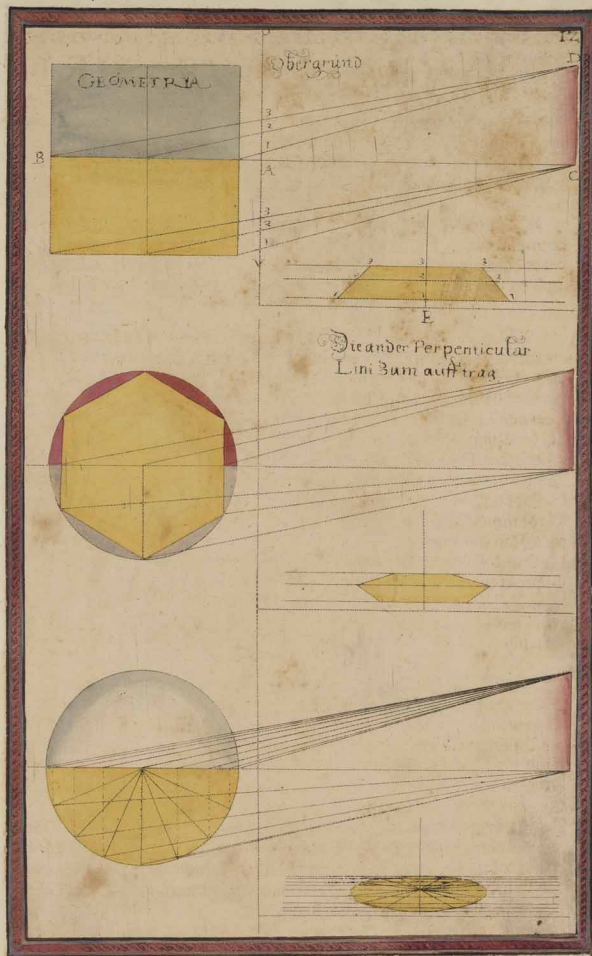
GATTI CAVALIERE Von FLORENZ O, Anno 1596. Erst
in Italienischer Sprach zu Venetia ein Buch in Truck gehen darinnen
maner künstlicher vnd artlicher weis/ die Geometriam in die Perspectiu zubrin-
gen/ an tag gibt/ vnd zu seinem Werkzeug nicht mehr dann ein Zirkel/ Li-
nial/ oder Winkelmaß/ sampt einer Säden gebrauchten thut.

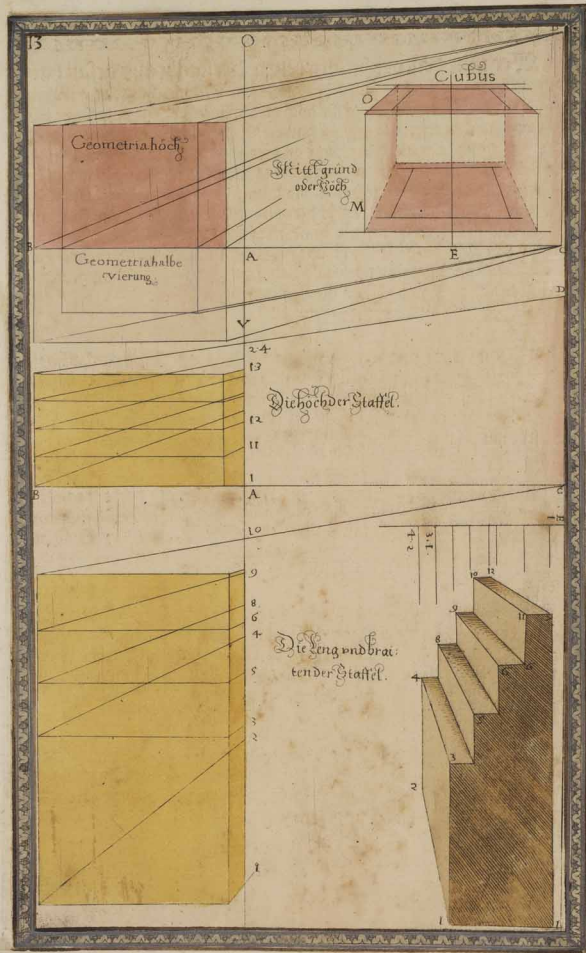
Eszt erstlich ein Kreuzlini / vnd merckt den Puncten auff der Per-
penticular mit *A.* vnd dieselbe Lini vorne mit *B.* dann hinten mit *C.* vnd
wirdt daselbsen wider ein gerade Lini zum Horizont aufgesetzt *D.* Es muß
auch die Kreuzlini *A.* oben vnd vnten gemerckt werden mit *O.* vnd *V.*

Wann man nun die Kreuzlini also auffgerissen hat / alsdann wirdt
die Geometria an die sorder Lini zwischen *A.* vnd *B.* geradt im mittel ange-
legt / vnd außgerheit / wie man solche inn Perspectiu haben will : Es soll
auch die Geometria am Kreuz nicht an / sondern ein wenig zu ruck stehen.
Belgende lest man den Puncten *D.* den obersten Horizont sein / darauß wer-
den die Puncten der Geometriae / von der Lini *B.* vnd *A.* auffzogen / durch
ein Säden oder Linial : Wo nun solche die Perpendicular Lini *O.* erreichen/
Wie dann dieselben mit 1. 2. 3. gemerckt / da findet sich der obere Perspectiu
Grundt des *Cubi.* Alsdann setz man auff eine seiten besonder ein andere
Perpendicular Lini *E.* vnd tregt die obern Puncten auff derselben Lini also
ein / Man setz den Zirkel gleicher gestalt allezeit inn Punct *A.* vnd nimb
die Puncten auff der Lini *O.* ab / legt gerade Lini derselben Puncten auff *E.*
die geben den verstandt daß die Puncten inn der Perspectiu so hoch liegen
müssen : Nun gebürt sich auch zu wissen / die weiten vnd breyten der Punc-
ten / wo solche die Linien berühren oder hingesezt werden sollen / Die findet
man also.

Man zeigt die Puncten des vntern Grundts der Geometriae an die
vntern Horizont Lini *C.* gleicher gestalt als die obern / Wo nun solche die
Perpendicular oder Kreuzlini *V.* abschneiden / da Perspectien sich die weiten
der Puncten / wie zusehen / das solche auch mit 1. 2. 3. gemerckt. Alsdann
wirdt der Zirkel auff den KreuzPuncten *A.* angesetzt / vnd die Puncten
derselben Lini *V.* abgenommen / die tregt man auff den vntern grundt *E.* zu
seder Lini / da der Punct hingehört / zu beyden seiten auff / So findet sich der
Perspectiuische grundt nach den Puncten allein durch den Eintrag : Das
also der ober durchschnit der Perpendicular Lini die hoch gibt des Perspe-
ctiu grundts / Vnd der vnter durchschnit der Perpendicular Lini die weiten
der Puncten / wo solche auff die Linien sollen gesetzt werden. Das ist also
der verstandt in dieser Perspectiu Kunst.

Wer





13
 Wer nun den vor beschriebenen Verstand also gefast hat
 der kan leicht ein Corpus auffsehen / wie zum Exempel hieneben mit dem
 Cubo angedeut wirdt. Man leg die höch der Geometriae / wie man solche ha-
 ben wil / auff die Lini A.B. vnd die halbe Vierung der Geometriae vnter die
 Lini A.B. vnd zeige als dann solche an dreien orten durch den Horizont C.
 vnd D. auff / hernach wirdt zum Auffrag ein neben Perpendicular Lini E.
 angefest / wohin man solche haben / vnd den Cubum hinstellen wil / Auß die-
 sem angelegten Fundament / wirdt der Cubus also eintragen / Man setz den
 Zirkel auff den Kreuzpuncten A. vnd trege die ober höch an der Perpen-
 dicular Lini zum obern Grunde des Cubi alle Puncten derselben auff die
 Lini E. alsdamm die miter höch nach dem Horizont D. zum vntern grunde /
 da finden sich die Linien darauff die Puncten sehen sollen.

Volgende wirdt von dem Kreuzpunct A. die vnter Perpendicular Lini/
 der halben Geometrische Vierung abgenommen / die werden auff die Linien
 im vntern vnd obern grunde derselben Perpendicular höch E. auff die bren-
 ten der Lini eingelegt / darauff findt sich ein rechter wolgestellter Cubus. Als
 so wirdt mit allen Corporen / was man wercken wil / gehandelt.

Wil man nun das Corpus auff der seiten ansehen / so wirdt die vnter
 Perpendicular E. darauff man das Corpus eintragen muß / derselben seiten
 vorgesezt / Wie im nebenstehender Figur einer Treigen mit vier Staffeln
 zusehen / vnd ohne weitem Verriht leichtlich zuuersehen ist.

Vnd kan seine Discretion wol dahin verstanden werden / was die vorge-
 hendes Authores, durch die Salden vnd Linal / die Perspectiu auß der Geo-
 metria zusehen / erfunden / das thut dieser Author wider im grundt legen/
 vnd brauche an statt derselben Instrumenten / die Perpendicular oder Kreuz-
 Lini / wie hie oben zuuersehen geben ist.

Vnd ist also diese Kunst der Perspectiu so hoch kommen / das sie wol
 nicht höher kan noch mag erfunden werden / dann durch den Schatten der
 Sonnen vnd Liecht / vnd im einem Spiegel / da das Gesicht alles im
 Perspectiu gibt / was hinder demselben sthet.

Auß

Auß diesem Extract ist zusehen / wie sich die vorbeschriebene *Authores* auß der Geometria der Perspectiu / nach dem Horizont / im eintrag der Perspectiu gründt / vnd dann im auffzug derselben / vergleichen / vnd auß einem Intent kommen / allein daß einer vor dem andern zu werken sich anders darzu schicken thut / vnd im Endt respondirt es alles wider auß daß *Euclidis* vnd *Albrecht Dürers* verstands / da er *Dürer* die verlengte Vierung mit der Diameter *Lin*i abschneidt / vnd leßt solche den Horizont sein / das ist vnd bleibt der Ursprung der Perspectiu.

Schluslich / ist mein bitt an den günstigen Leser / deme dieser Extract vorkommet / mich dahin nicht zuersiehen / Als ob ich diese vnd andere dergleichen *Authores* (wieviel auch deren noch sekund / vnd etwan künstig möchten gefunden werden / die sich dieser schönen nützlichen Kunst dermassen vielfaltig zubeschreiben beflissen) gegeneinander *Conferen* / vnd also darunter etliche *carpiren* vnd tatteln wolte / sondern vielmehr iren fleiß / neben jedes gebürenden Ehr / hierdurch wider an tag zubringen / vermeine / vnd den sengen / welche ihnen diese Kunst schwer vorsehen / die geschwindigkeit vnd leichten vorthail desto mehr einzubilden / so wol auch denen zum besen / die inn ihren werken / diese Kunst haben müssen / daß sie solche desto meisterlicher vnd schöner vnter die hand nemen / *tractiren* vnd verfertigen mögen / gleichsam inn einem Spiegel vorzustellen / *u.* *Peractum* Nürnberg den 29. Augusti Anno 1598.



Kunst

Kunst behelt ihr Ehr vnd steht wol an /

Ob sie gleich nicht gefelt jederman /
Wer lust hat künstlich Werck zumachen /
Thut kunst vermehrung nicht verachten :
Wenn nur ein verstandt wer in der Kunst /
So würd alle Lehr auch sein vmb sunst :
Gott aber in dem höchsten Thron /
Von dem all Kunst würdt geben schon /
Der theilt sie auß nach dem er will /
Nicht drum daß man soll halten still /
Sondern auch andere gnießen laß /
Auß lieb vnd frew gebürender maß.
Welchs ich zum theil bey mir erwogn /
Vnd will hiemit han fürgebogn /
Daß mein Extract dahin sich wend /
Wie man zur Kunst mög kommen bhend.
Wer nun hat lust zu diesem Werck /
Der gnieß es wol mit frewd vnd sterck /
Vnd machs im nus außs best er kan /
Damit er rhum dar von mög han.



Gedruckt zu Nürnberg / durch
Valentin Kührmann.

¶ *[Faint, illegible text]*

[A column of approximately 15 lines of very faint, illegible text, possibly a list or table of contents.]

[Faint, illegible text block]

[Faint, illegible text]

